

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Ar. 2

Samstag den 3. Januar 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.
Oberamt Badnang.

Militärererbgesetz 1880.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich des dießjährigen Militärererbgesetzes auf die Bestimmungen der in Nr. 35 des Regierungsblattes von 1835 abgedruckten deutschen Wehrordnung vom 28. Sept. 1875 aufmerksam gemacht und zwar:

- 1) über die Melde- und Stellungspflicht auf S. 23, 24, um die Wehrpflichtigen sowie deren Eltern und Vormünder, Lehr- u. Brodherrn zu befehlen, und
- 2) auf S. 56, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen;
- 3) auf die §§. 43—45 in Betreff der Listenführung und der Einsegnung der Stammrollen des laufenden Jahres und der beiden Vorjahre zum 15. Februar an das Oberamt;
- 4) wegen der Ansprüche auf Zurüstung und Befreiung auf S. 62 Ziffer 7, sowie
- 5) wegen der seitens der Militärpflichtigen vorzulegenden Urkunden auf S. 64 Ziffer 5 und ebendasselbst
- 6) wegen des Vorbringens, an Epilepsie zu leiden;
- 7) nach dem Schema 6 (Seite 63) sind in die Rubrik „Bemerkungen“ alle Bestrafungen und sonstige Angaben einzutragen, welche zur Beurtheilung des Lebenswandels des Wehrpflichtigen von Bedeutung sind. Endlich muß
- 8) die Stammrolle mit der Beurkundung vor dem Gemeinderathe abgeschlossen werden, daß die Einträge mit den Einträgen in der Pfarramtll. Geburtslist übereinstimmen und daß im Monat Januar in ordnungsgemäßer Weise die öffentliche Aufforderung gemäß S. 56 der Wehrordnung erfolgt sei.

Den 3. Jan. 1880.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

An die Gemeindebehörden, betr. den Rindennarkt in Heilbronn.

Am 16. Februar d. Js. findet in Heilbronn der Rindennarkt statt, wovon die Gemeindebehörden behufs lebhafter Theilnahme an demselben mit den Rindeneignissen in den Gemeinden hiebei besonders benachrichtigt werden.

Die Anmeldungen zur Theilnahme sollten längstens bis 20. Jan. d. Js. bei dem Stadtschultheißenamt in Heilbronn eintommen, von wo auch die Anmeldeformulare und Verkaufsbedingungen bezogen werden können.

Den 2. Jan. 1880.

R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung eines Eintrags im Handelsregister für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Haupt- und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Profutisten; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Badnang.	23. Dez. 1879.	F. r. W ü s t, gemischtes Warengeschäft, Baumwollspinneret u. Kunstmühle in Spiegelberg, ohne Zweigniederlassung.	Friedrich W ü s t, Kaufmann und Fabrikant in Spiegelberg.	Auf das am 29. Juli 1879 erfolgte Ableben des Wüsts wurde über dessen Nachlaß am 20. Dez. 1879 das Konkursverfahren eröffnet. Zur Beurkundung: Oberamtsrichter Clemens.

Badnang.
Für Neujahrwünsch-Enthebungskarten
104 Nr. 15 Pf.
eingegangen u. sind solche heute Nachmittags auf dem Rathhause an würdige Aemter hiesiger Stadt vertheilt worden. Herzlichen Dank den Gebern.
Den 2. Jan. 1880.
Stadtpfleger Springer.

Die richtige Vertheilung obiger Summe beurkundet
Armendeputation
Rathschreiber. G. o. d.

Badnang.
Verkauf eines Ackers.
Aus der Verlassenschaftsmafse des verst. Christoph Frig, gewes. Schuhmachers dahier kommt am
Montag, 5. Jan. 1880,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:
32 a 79 qm Acker in der obern Gassenhalbe, neben Sonnenwirth Kübler. Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 31. Dez. 1879.
Rathschreiber Kugler.

Badnang.
Verkauf eines Wohnhauses.
Georg Z h l e, Steinbauer dahier

Badnang.
bringt aus freier Hand am nächsten
Montag, 5. Jan. 1880,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gleichfalls zweistöckigem Anbau, sowie einem Iwerchhaus und 1 gewölbten Keller in der obern Vorstadt, neben der Stadt- und Schreiner Wintler, Brandverf.-Anstalt. 9440 Nr. mit:
87 qm Gemüsegarten am Heiningers Weg, in der obern Vorstadt, neben Dögen.
Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Wohnhaus auch in 3 Theilen abgegeben wird.
Den 31. Dez. 1879.
Rathschreiber Kugler.

Reichenberg.
Zugläufer Hund.
Einem hiesigen Gemeinde-Angehörigen ist ein Hund (Hund, dogge, Rude) zugehört. Abholungs-termin 8 Tage gegen Erfaß der Kosten.
Den 2. Jan. 1880.
Schultheißenamt. S a c h s.

Reichenberg.
Frachtbrieft
empfehlen die
Druckerei des Murrthalboten.

Einladung z. Abonnement.
Am 1. Januar begann ein neues Abonnement auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt**, zu dessen alsbaldiger Erneuerung wir hiebei ergebenst einladen.
Alle Poststellen und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.
Die Redaktion des Murrthalboten.

Paris. Nur gegen die wirklich guten Artikel macht sich die neidische Konkurrenz geltend.
Bei Schnupfen, Husten, Heiserkeit oder Halsweh, selbst bei schon veralteter Magen- und Nervenschwäche werden die weltberühmten Brustkaramells Maria Benno von Donat entweder roh geessen, oder 5—6 Stück in heißem Kakaos-Thee oder Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken.
Der bescheidene Preis von 20 Pfg. für einen echten himmelblauen Karton Kakaos-Thee und 30 oder 50 Pfg. für einen Original-Karton Brustkaramells trägt gewiß nicht wenig zu dieser raschen und allgemeinen Verbreitung bei. Der echte Kakaos-Thee Maria Benno von Donat, dieses billige, wohlschmeckende und nahrhafte Getränk für Kinder und Erwachsene soll eine halbe Stunde im Wasser kochen. Depot in Badnang bei Herrn Apotheker Weil.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei
B a u m e n h e i m,
Post- und Bahnstation, Wapern,
übernimmt Flachs-, Hanf und Werg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen
Herr J. Dorn in Badnang.
" C. Weismann in Badnang.
" C. A. Stieg Wwe. in Unterweispach.
" Gustav Gerhardt in Wimmenden.
" G. Leopold in Großbottwar.

Ehrendiplome
München 1868, 1871,
1872, 1874 u. 1875.
Landw.-Ausstell.
Medaille Vm 1871.
Schwäb.-Indust.-Ausstellung.
Anerkennungs-Diplom
Wien 1873.
Weltausstellung.
Grosso silberne Medaille.
München 1874.
Landw.-Ausstell.

und liefert beste und schnellste Bedienung zu.

kleinsten Beträgen an nutzbringend und sicher anlegen zu können. Deshalb werden von den in jedem Orte aufgestellten Sammler Beträge von 20 Pf. an aufwärts angenommen, und am Schlusse des Monats an die Oberamtsparthe eingeliefert. Die Einlagen werden durch Marken bescheinigt, welche der Einleger in sein Markenbüchlein klebt. Beträgt die Einlage des Einzelnen 2 Mt., so wird ihm von der Oberamtsparthe ein Sparkastenbüchlein ausgegolfet und die Einlage mit 4% verzinst.

Stuttgart den 29. Dez. Die kunstgewerbliche Ausstellung findet steigenden Anklang. Der Besuch in den engen, sehr engen Räumen hat wohl schon an die tausend Personen an einem Tage betragen. Als gestern Vormittag 11 Uhr (30. Pfg. Tag) geöffnet wurde, war der Besuch so stark, daß anderthalb Stunden lang fast nicht mehr durchzukommen war. Noch ist das Ergebnis der Ankäufe der Lotteriekommission nicht in allen Theilen sichtbar; doch läßt sich erkennen, daß die vorzüglichsten Gegenstände fast alle erworben werden.

Cannstatt den 29. Dez. Das Urtheil der Civilkammer des R. Landgerichts in Stuttgart in der Angelegenheit unserer vielbesprochenen Sparr- und Vorschußbank ist am 24. Dez., nachdem es am 17. um 8 Tage hinausgeschoben worden war, gefällt worden. Es lautet für die Kläger, d. h. für etwa drei Viertel der schwer heimgekehrten Mitglieder, ungünstig. Der Eindruck, beim Bekanntwerden der Hypothek war ein geradezu niederschmetternder; eine Stimmung hat sich eines großen Theiles der mit ihrer Klage Abgewiesenen bemächtigt, welche sich kaum beschreiben läßt; am meisten alterirt man sich über diejenigen, welche vermöge ihrer Stellung und weil sie nicht Mitglieder der Bank waren, von der Angelegenheit hätten fern bleiben sollen.

Dudwigsburg. Am 27. Abends 7 Uhr explodirte in dem Schlafzimmer einer Wirtschaft in der Kronenstraße eine Erdöl-Lampe. Ein leeres Bett und ein solches, in welchem zwei kleine Kinder schliefen, waren schon angebrannt, als Hilfe kam. Der Knall wurde zum guten Glück gehört und weiterem Unglück durch die Frau des Hauses und einige Gäste vorgebeugt.

Ulm den 28. Dez. Ein im Interesse der Einführung einer besseren Zahlungsweise löbliches Vorgehen ist das der hiesigen Apotheker. Um die beträchtlichen Verluste zu vermeiden, welche sie bei der seither gebräuchlichen Kreditgebung erlitten, haben sämtliche hiesige Apotheker in den Blättern eine Erklärung veröffentlicht, nach welcher sie vom 1. Januar an Waaren und Arzneymittel nur noch gegen Baarzahlung und an Arme nur noch gegen Rezepte, die von dem betr. Armenarzte beurkundet sind, abgeben werden.

Weltausstellung in Sidney. Es hat für uns Deutsche ein besonderes Interesse, den Eindruck zu beobachten, den unsere Aussteller auf der Weltausstellung in Sidney hervorgerufen haben. Derselbe kann kurz in dem Worte zusammengefaßt werden: er ist ein guter. 600 deutsche Aussteller unter der Leitung des Professors Reuleaux haben redlich beigetragen, dem Rufe einheimischer Industrie in diesem fernem Erdtheile Achtung und Anerkennung zu verschaffen. Namentlich Tuche, Gewebe und Stoffe sind gut und reich vertreten, Federn und Silberarbeiten, Confectionen bieten der französischen Concurrenz die Spitze. Bijouterien finden reichen Absatz; einer der Aussteller hat in einem Tage seine ganze Auslage abgesetzt. Die Photographien und Chromolithographien sind unzählig und dem Geschmack dieses Welttheiles, wo man die billige Decoration liebt, gut angepaßt.

Die französische Ausstellung, welche in Philadelphia seiner Zeit über die deutsche einen so großartigen Triumph davon trug, ist nach dem eigenen Urtheile französischer Kritiker nicht, als eine Ausstellung von „Pomaden-"

töpfen!“ sehr viel Parfümerien, Blumen, Weine, Konserven, Halsbänder für Hunde, Emailles, Dage, Zink und Kunstguss Artikel, wunderbare Tapetserien, aber nichts für den praktischen Bedarf. Derselbe macht glänzende Geschäfte mit seinen böhmischen Glaswaaren, seinen Möbeln aus gebogenem Holze und seinem Bier; Schuhwaaren und Seifen finden guten Absatz.

Oesterreich-Ungarn
* Noch immer hapert es hier an den Folgen des leidigen Wehraufgebots, über das sich die Opposition noch nicht zur Ruhe begeben kann. Die Oechen und Böhmern benutzen die eingetretene Verwirrung ihrerseits zu einem Aufrufe, in welchem sie vollständige sprachliche Gleichberechtigung verlangen und ihre Sprache am Gerichtshofe und in der Schule eingeführt wissen wollen.

Schweiz
Lausanne den 29. Dez. Die „Gazette de Lausanne“ meldet, vom Gott hardtunen seien nur noch 400 Meter zu durchstechen; die Arbeiter am nördlichen Theil hören bereits deutlich die Minendetonationen vom südlichen Theil.

Frankreich
* Die Ministerkrise ist nun vorüber und an Stelle des Cabinets Waddington das Cabinet Freycinet getreten. Die Pariser Blätter heben hervor, daß das neue Cabinet vollkommen gleichartig sei und nur aus Mitgliedern der gemäßigten Linken und der Union republicaine bestehe. Bemerkenswerth und als kein gutes Zeichen anzusehen ist das Entlassungsgesuch des Vizepräsidenten in Berlin, Grafen von St. Vallier, von seinem Posten dort in Folge dieser Ministerveränderungen.

Großbritannien
Dundee in Schottland, den 29. Dez. Ein furchtbarer Sturm zerstörte einen Theil der Brücke über den Tay, während der gestern 7 1/2 Uhr Abends fällige Personenzug von Edinburgh nach Dundee die Brücke passirte. Der Zug ist in den Fluß hinabgesürzt, man fürchtet, daß sämtliche Passagiere, über 200, ertrunken sind.

London den 30. Dez. Das Kabel nach Südafrika ist vollendet. — Auf dem Zuge bei Tay Bridge sollen nur 100 Passagiere verunglückt sein. Positives ist noch nicht konstatirt.
Kalkutta den 28. Dez. General Roberts besetzte Balahissar. — Die Kabuleser Truppen plünderten Herat drei Tage lang. Eub Khan soll kein Gefangener, jedoch ein willenloses Werkzeug in den Händen der Kabuleser Truppen sein. Derselbe sandte seinen Schwiegervater nach Kandahar, um Unterhandlungen mit den britischen Behörden anzuknüpfen. — Laut Meldung der „Daily News“ aus Lahore waren die Afghanen, welche Sberpur angriffen, 6000 Mann stark.

Russland
* Aus Russland selbst kommt wieder das Gerücht, daß der Czar abdanken wolle, diesmal nicht ohne einen gewissen Anstrich von Wahrscheinlichkeit. Der Czar wolle nach Cannes zu seiner Gemahlin reisen, und während seiner Abwesenheit würde der Großfürst-Thronfolger die Regentschaft führen. Man glaube nur, daß der Czar die Regierungsgeschäfte nicht mehr übernehmen, sondern abdanken werde. Jedenfalls bereitet sich in Petersburg etwas vor; die gleichzeitige Anwesenheit so vieler russischer Staatsmänner deutet darauf hin.

Türkei
Konstantinopeler Depeschen vom 30. besagen, daß die Pforte trotz warmen Eintretens Deutschlands für die englischen Forderungen Anstand nimmt, dieselben zu erfüllen. Die auf gestern anberaumt gewesene griechisch-türkische Konferenz, hat nicht stattgefunden.

Der Falschmünzer und sein Kind.
Novellette von G. E.
(Fortsetzung.)
Matthew drängte sich vorwärts.
„Burd!“ brüllte Andrew nochmals und

als Matthew dennoch vorwärts drängte, streckte ihn Zener mit einem gewaltigen Faustschlag zu Boden.

Als Matthew halb bewusstlos hinfiel, stürzte der kleine Charley sich schreiend über ihn hin.

In den beiden anderen Männern schien eine menschliche Regung zu erwachen. „Laß es gut sein, Andrew, laß ihn gehen mit seinem Kinde, wenn er uns schwört, über dasselbe zu wachen und ihm streng das Plaudern zu untersagen. Steht ja doch auch dabei sein eigenes Leben auf dem Spiel.“

In diesem Augenblick fiel Andrews Auge auf eine gewaltige Metallkeule, welche an der Wand befestigt war. Ein anderer größerer Gedanke bemächtigte sich seiner bei diesem Anblick.

Er riß das Kind empor mit einem Griff seiner gewaltigen Faust, während er den Vater und seine anderen Speisegellen, welche ihm wehren wollten, mit der andern wild zurückschleuberte.

Das Geschrei des Kindes wurde kramphast — dann noch ein jäher Aufschrei, plötzlich wurde es still.

„Versucht Mörder, mein Kind!“ schrie Matthew. Eine wohlthätige Ohnmacht befreite ihn für Augenblicke von dem Anblick der entsetzlichen Verwundung seines geliebten Charley.

„Jetzt zische nur, kleine Natter, das Ausplaudern wird Dir schon vergehen!“ höhnlachte der mit dem Blut seines Schloßtopfers bespritzte Andrew, während er den halb entseelten Knaben seinem ohnmächtigen Vater zuschleuberte. Er hatte ihm die Zunge abgeschnitten.

Matthew erwachte aus seiner todähnlichen Ohnmacht im Kerker. Das Loben und das klägliche Jammergeschrei des kleinen Charley war bis auf die Straße gedungen und hatte eine Mordthat in jenen finsternen Räumen vermuthen lassen. Herbeigeeilte Policemen waren durch die in der Verwirrung geöffnet gebliebene Thür eingedrungen und hatten die Verbrecher nach gewaltiger Gegenwehr verhaftet. Bald war den gefangenen Falschmünzern der Proceß gemacht, da sie auf frischer That ergriffen waren.
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Benutzung der ertrorrenen und faulen Kartoffeln. Versuche und Erfahrungen haben bestätigt, daß weder die faulen, noch ertrorrenen Kartoffeln unbrauchbar sind, im Gegentheil ein Mehl geben, welches dauerhafter ist, als Getreidemehl. Der Frost stellt dieses Mehl an einfachsten und zweckmäßigsten her. Man läßt zu diesem Zweck die Kartoffeln durchfrieren und so lange an einem Orte ausgebreitet liegen, bis sie trocken sind. Regen und Schnee schaden nur insoweit, daß man längere Zeit braucht, ehe sie austrocknen. Desteher Gefrieren und Aufthauen trägt zur schnelleren Entfernung der Feuchtigkeit bei. So oft die Kartoffeln erstarren, setzt sich zwischen der inneren Mehlmasse und der äußeren Haut eine Eistruste an, deren Wasser beim Aufthauen durch die im Gefrieren entstandenen Risse in der Schale herausläuft. Die Kartoffeln sind nun ganz trocken und enthalten ein feines Mehl, welches von der Schale leicht getrennt werden kann.

Goldkurs vom 30. Dezember.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	11—15
Englische Sovereigns	20	25—30
Russische Imperiales	16	65—69
Dukaten	9	54—60

Gottesdienste der Pfarthe Badnang am Neujahrstfest den 1. Januar 1880.
Vormittags Predigt Herr Dekan R a l c h.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer K l e t t e r.
h a m e r.

Fordenholt-Gesuch.

Unterzeichneter sucht ca. 460 Quadratfuß Böfseiten und 560 Quadratfuß Bretter, nur schöne Waare. Defekte mit Preisangabe sind innerhalb 8 Tagen zu richten an:

Fr. Weller, Schreiner in Pleidelsheim O. M. Marbach.

Badnang. Reiss,

das Pfd. 20 Pf. empfiehlt Hermann Schlehner.

Serrenhemdeinsätze

empfehlen in großer Auswahl Hermann Schlehner.

Für Zahleidende

empfehlen sich im Einsetzen künstlicher Zähne, sowie in Operationen, Plombieren, Zahnreinigen u. s. w. Billige Preise zugesichert. Karl Winterer, Zahntechniker, Cannstatt, Werderstr. 5, part. gegenüber dem Bahnhof.

Capitalien

E. H. in beliebigen Posten können gegen gute Pfandsicherheit fortwährend beschafft werden. Ed. Sailer, Ludwigsburg.

Sulzbach a. d. M. Unterzeichneter hat eine ganz neue **Mugmühle** zu verkaufen. Karl Weber, Zimmermann.

Nicht nur jedem Kranken,

nein, auch allen Gesunden, besonders aber allen sorglosen Familienvätern kann die schmerzlose Bestellung der Broschüre: **Gratias** Auszug aus **Dr. Kiry's Naturreilmethode** nicht dringend genug empfohlen werden. Nichts Verlaganstalt in Leipzig versendet dies für alle Leidenden sehr wichtige und nützliche Buch gratis und franco nach allen Orten.

Bettkrassen

sowie sonst. **Blasenl.** heile unter Garantie für immer bei jedem Alter. **Erfrorene Glieder** jeder Art in 2 Tagen. Kosten gering. Armen gratis. Näheres Prospekt und Zeugnisse **F. C. Bauer**, Spezialist, **Wertheim a. M.**

Steinbach. Ein schwarzer **Spizhünd**, der gegen Einrückungsgebühr u. Züchterungsstellen abgeholt werden kann, ist am Mittwoch zugeklauten. Zeunenmacher **Krofenberger**.

Formulare zu Einreichung von **Zahlungsbefehlen & Klagschriften** bei den verehrl. Gerichtsstellen sind wieder vorrätzig und zu geneigter Abnahme empfohlen von der **Druckerei des Murrthalboten.**



Badnang. Am Sylvesterabend ging beim Gedränge aus der Kirche 2 Mädchen die **Umschlagtücher** verloren, welche bei Messner **Golzwarth** abgegeben werden wollen.

In den Gassen wurde **eine Kette** ohne Schlaufe aufgefunden und kann abgeholt werden bei **Feldküch Weber**.

Badnang. **Magd-Gesuch.** Ein ordentliches jüngeres Mädchen wird bis Lichtmess gesucht. Näheres bei **Kaufmann Schlehner**.

Badnang. Ein junges **Mädchen** aus guter Familie von 15-16 Jahren findet alsbald Stelle. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Badnang. Auf Lichtmess wird in ein hiesiges Haus ein braves fleißiges **Mädchen** gesucht, das die Haushaltungsgeschäfte versteht und auch etwas nähen kann. Auskunft erteilt die Redaktion.

Badnang. **Zu vermieten:** Ein freundliches Logis mit 3 Zimmern und Küche bis Lichtmess oder Georgii. **F. Sorg**, Schlosser.

Badnang. **Sonntag und Sonntag Mehl-Suppe** bei **Gastwirth Bollinger**.

Badnang. **Mehlsuppe** nächsten Montag bei vorzüglichem Stoff in der **Bierbrauerei z. Eisenbahn**.

Gewerbe-Verein Backnang. Montag Abend im **Schwanen**. Der Vorstand. **Wechselformulare** vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Für Vereine und Gesellschaften!

Olymp.

Aesthetische Zeitung.

Organ für Dichtkunst, Kritik und Satyre. Correspondenzblatt in- u. ausländischer Literatur- u. Bildungsvereine. Chefredacteur: Rudolf Fastenrath. Verlag von Wilhelm Friedrich in Leipzig.

Die erste Nummer des vierten Jahrgangs wird enthalten: Hans Hopp, humoristisch-satyrisches Gedicht von Joseph Steinbach. — **Boshafte Wandervoten** von Alfred Morgen. — Aesthetisch-literarische Rundschau (in Originalcorrespondenzen nach den Orten geordnet). Berichte aus Deutschland, Ostreich, Schweiz u. — **Gedichte** von Emanuel Geibel, Emil Ritterhaus und Albert Träger. — **Lobrede** auf die Gegenwart, Satyrische Streifzüge von Johannes Wohl. — **Das Gastrecht**, poetische Erzählung von J. Winger. — **Humoristische Gedichte** von C. Kawenel, Alfred Böckel, Carl Vollheim und Augusta Frechner. — Ob man leicht eine Clara Schumann oder Jenny Lind werden kann. Plauderei von Elise Pollo. — Gedichte von Claus Groth, Jul. Sturm, Carl Otto, Hugo Delbmann u. — **Neues Blech**, Silber und Gold vom literarischen Markt. Bücherbesprechungen. — **Dichterschule** des Olymp. Correspondenz mit den Mitarbeitern und Einlern. — **Preisausgaben:** 100 Mark für das beste humoristisch-satyrische Gedicht und 50 Mark für die beste Ballade. Preisrichter sind die Herren Emil Ritterhaus, Wilhelm Jensen, Claus Groth, Hugo Delbmann, Carl Otto, Wilhelm Langewiesche. Das Nähere vide in Nr. 1 des Olymp (Probenummer des vierten Jahrgangs). In Nr. 2 beginnt eine Serie von Literaturbriefen an den Fürsten Bismarck! Der Olymp erscheint in elegantester Ausstattung monatlich zweimal, 16 bis 24 Seiten groß Ottav Kart und kostet halbjährlich nur 5 Mark.

Für Literaturfreunde & Lesekreis.

Alle jolihren Buchhandlungen liegen Probenummern und nehmen Abonnements entgegen! Wo solche fehlen, sende man sich an die Verlagsbuchhandlung Wilhelm Friedrich in Leipzig.

Bitte gefl. zu beachten.

Seit ca. 20 Jahren wird der rühmlichst bekannte **ächte Bernhardiner Magenbitter** von dem Unterzeichneten fabriziert und hat sich bei sehr bestehenden Annoncen, ohne jede **Reclame** fast nur durch **Welterempfehlung** der Consumenten, zu einem Welt- und bedeutenden Export-Artikel emporgearbeitet.

Durch diese Erfolge wurde nicht nur die Concurrenz, sondern auch die Nachsucherei angelockt und bemüht sich namentlich ein gewisser Fabrikant seit etwa 2 Jahren, mit seinem nicht nur ganz gewöhnlichen, sondern in **vielen Fällen sogar schädlichen bitteren Schnaps**, dem er ähnliche Namen gab, um Verwechslungen mit meinem Bernhardiner herbeizuführen, meinen Bernhardiner durch die gefähigsten, von Lügen strotzenden Angriffe zu verdrängen.

Die Speculation dieses Fabrikanten, der für seine Fabrikate — wie die genaue Durchsicht seiner Prospekte ergibt — **außer drei erkannten Zeugnisse seiner angeblich wissenschaftlichen Autoritäten, deren Zeugnisse ich wiederholt zurückgewiesen habe**, bis heute noch kein einziges Gutachten eines Arztes oder medizinischen Autorität erlangen konnte, ist lediglich darauf gerichtet, durch den **Seilligen Nympus**, mit dem er seine Fabrikate umgibt, die katholische Bevölkerung namentlich Süddeutschlands auszubeuten.

Ich war nur durch die **überschwengliche Reclame** dieses Herrn wohl in letzter Zeit auch genötigt und wurde von vielen Freunden meines Bernhardiner vielfach aufgefordert, für Annoncen und Zeitungsbeilagen mehr zu thun, um mein Fabrikat **nicht vollständig überschreiten zu lassen**, allein ich bin keineswegs im Stande, so enorme Summen hierfür auszugeben, wie solche Fabrikanten, da mein Fabrikat **reell und billig ist**, demnach **theure Reclamen wie werthlose Fabrikate** nicht vertragen — aber auch nicht benötigt.

Was die lächerlichen Warnungen dieses Fabrikanten vor Nachsuchungen seines Fabrikates betrifft, glaube ich dieselben getrost dem gelunden Urtheile des denkenden Publicums überlassen zu dürfen.

Walkrad Ottmar Bernhard,
K. Hof-Desillateur in München.

Wer **ächten Bernhardiner** wünscht, achte genau auf meine Firma. Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt ein Prospekt mit medizinischen Erläuterungen von Dr. med. **J. B. Kranz** bei. **Allein acht** zu haben in:

Badnang: **Apoth. Meuret**, obere Apotheke.
Großbottwar: M. Böhringer. **Marbach:** Carl Sattler.
Murrhardt: Aug. Seeger der Obere. **Ludwigsburg:** Aug. Wed.
Waiblingen: Emanuel Schöffel. **Schorndorf:** Ed. Stüber.

Zeugnisse

für die Erlangung eines Legitimationscheins zum **Gewerbebetrieb im Umherziehen** sind vorrätzig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Amliche Nachrichten.

Von der R. Regierung des Neckartriefes wurde unterm 30. Dezember 1879 **Albert Eisele**, Verwaltungskandidat von Neullingen, zum Schultheißen der Gemeinde Sechelsberg, Oberamt Badnang, ernannt.

In Folge der in den Monaten Sept. und Oct. 1879 nach Maßgabe der R. Verordnung vom 20. Dez. 1873 vorgenommenen Feldmesserprüfung hat u. a. Kandidaten die Ermächtigung erlangt, als öffentliche Feldmesser berichtigt und bestellt zu werden: **Reinhold, Otto**, von Marbach.

Tagesereignisse.

Württembergische Chronik.

Badnang den 2. Jan. Gestern früh 1/5 Uhr und 7 Uhr lönten die Signale der Feuerweh durch die Stadt. Jedoch galt der Alarm nicht dem Element „Feuer“, sondern dem **Wasser**. Schon während der Nacht stieg die Murr so bedeutend, daß die dem Wasser zunächst Wohnenden auf rasche Räumung der Keller und untern Gemache denken mußten. Gegen 4 Uhr sammelte sich das Eis in gewaltigen Massen an den Brücken und zwar an der gegen Großpapach, von welcher der sog. **Eisballen** schon abgedrückt war, so bedeuend, daß nur alsbaldige weitere Hilfe von Nutzen sein konnte. Unter Leitung des Bezirksvorstands und des Stadtvorstands, der rühmlichst werthen Energie des Oberamtsbau-messers im Verein mit dem Stadtbau-messers gelang es der herzugeeilten müthigen Mannschaft unter vielfach gefährvollen Experimenten die Brückenbogen wieder zu öffnen und dem Eis, das Gehüll, Stangen u. noch mit sich führte, den Durchgang zu öffnen. Zu dieser Brücke konnte man nur durch Fuhrwerke von der Stadt aus gelangen, denn die Wasserhöhe war derartig, daß die Pluten bis zum Aspacher Thor heranrückten und durch Seitenströmungen verfrachtet schwer zu passieren waren. Wie uns mitgetheilt wird, hat Fuhrmann Krautter hier seine Fuhrten zum Deitern erneuert, da weitere Fuhrwerke nicht zu erhalten waren. Die Brücke gegen Sulzbach war um 5 Uhr Morgens wieder frei. Den größten Schaden litt wohl der Obst- und Gemüsegarten der Frau Sp. zunächst der Wolf'schen Kaminmühle. Ob derselben stauten sich größere Eismassen, durch welche alsbald das Bett der Murr unterhalb der Gemüsegärten am Zwischenacker verlegt wurde. Eine der Strömungen nahm den Weg über obigen Garten; die Eismasse schälte kleinere Bäumchen gänzlich ab, beschädigte die größeren Bäume bedeutend und richtete die am Hag stehenden Zweifelhäuser völlig zu Grunde. Abends 5 Uhr bemerkte man ein leichtes Fallen des Hochwassers und heute früh war die Murr wieder in ihrem Bett.

+ **Murrhardt** den 2. Januar. Das gestrige Neujahrstfest war für viele Bewohner unserer Stadt ein Tag des Schreckens. Der strömende Regen der vorherigen Nacht und der dadurch verursachte Schnee- und Eisegang brachte ein solches Hochwasser, daß sich die ältesten Bewohner kaum eines solchen zu erinnern vermögen.

Das tobende Element rief hier 3 Stege, zum Theil neu erbaut, mit sich fort, auch wurde das oberhalb der Stadt von der R. Eisenbahn-bauverwaltung neu erbaute Wehr empfindlich geschädigt, während das zur Bürgermühle gehörige Wehr total fortgerissen wurde. Sovieel sich bis jetzt übersehen läßt, ist der Schaden kein geringer. Die gestern vollständig unterbrochene Postverbindung mit Gaildorf ist heute wieder hergestellt.

In Schleißweiler, eine halbe Stunde von hier, hat das Hochwasser leider auch ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Der hoffnungsvolle Sohn des dortigen Bahnwärters wollte ein Brettstück, welches die tobende Fluth herbeibtrieb, ergreifen, das Brett riß ihn leider mit in das Wasser und zum großen Schrecken der am Ufer Stehenden verschwand er vor ihren Augen in der Tiefe. Der Schmerz der Eltern ist herzzerreißend.

Ein beinahe schlimm ausgefallenes Ungemach passirte nach dem „R. B.“ dem Murrhardter Postwagen gestern Vormittag auf seiner Fahrt bei dem Orte Mittelroth; in Folge des Glatteises und des über die Straße draußenden Nieselregens schied der Postwagen gerußt und vom Straßenrande abgekommen zu sein, und ist dadurch mit seinen 5 Insassen umgestürzt. Passagiere und Briefschaften lagen im Wasser und nur mit großer Mühe gelang es, erstere aus dem umgeworfenen Wagen herauszubringen und die letzteren aufzufischen. Wohl oder übel mußten die Passagiere in ganz durchnässten Kleidern zu Fuße ihren Weg nach Gaildorf fortsetzen.

Der Eisgang ist beinahe überall besser verlaufen als vermutet wurde. Doch sind immerhin Beschädigungen genug zu verzeichnen. So wurden in Altoberndorf vom Neckar zwei Brücken fortgeführt. Dann brach das Eis auch unterhalb Untertrüben durch den Hochwasserdamm auf dem linken wie rechten Ufer, von mächtigen Wassermassen gehoben, durch und beschädigte Felder und Obstbäume. Der ganze Lauf des Neckars bis Heilbronn wird Vermuthung allenthalben auf beiden Ufern aufzuweisen und die Nebenflüsse desselben nicht minder. Vom Oberamt Besigheim traf eine Depesche am 2. Jan um 10 Uhr in Heilbronn ein, welche mittheilte, daß von Bisingen her 198 Stämme Floßholz unterwegs seien, ebenso vom Oberamt Cannstatt, daß noch viel Eis zu erwarten sei.

Stuttgart den 31. Decbr. Der seit dem 22. d. Mts. vermählte Stadtgerichtsnotar **Kurz** ist gestern in der Nähe von Untertürkheim an einem Weidenstamme erhängt aufgefunden worden. Es besteht kein Zweifel darüber, daß der Unglückliche von einer Geistesstörung befallen war.

In verfloßener Nacht wurde hier ein greuliches Verbrechen verübt. Als sich Morgens 9 Uhr von der in der Weberstraße 55 wohnenden Familie des 40 Jahr alten Zimmermanns **Wabel** Niemand hören ließ, wurde die Thüre erbrochen. Nach dem „St. A.“ bot sich den die Wohnung Betretenden ein schrecklicher Anblick dar. In der Wohnstube auf dem Sopha lag die Frau, die dem Schwager ihr Bett eingeräumt, von Blut überströmt fast unerkennlich gemacht, 38 Fieße mit einem Beil hatten ihr den Schädel total zerschmettert. Neben ihr ein Kind von 1/2 Jahr, den Kopf durch einen Hammer zerschmettert; Sopha und Wände mit Gehirn bespritzt. Auf der Schwelle der zur Schlafkammer führenden Thüre lag der Mann zusammengetrümmt. Zwei Schläge mit dem Beil hatten ihm den Schädel gespalten. Blutspuren an der Wand deuteten auf einen Kampf, der zwischen dem Mörder und seinem Opfer stattgefunden. In der Kammer selbst lag ein zweites etwa 3jähriges Kind, ebenfalls mit zerschmettertem Schädel, todt; ein drittes im Alter von 6 Jahren, mit schweren Wunden bedekt, gab noch schwache Lebenszeichen von sich; daselbst ist im Laufe des Vormittags gestorben; ein viertes, ein Mädchen von 13 Jahren, das leichter verwundet ist, konnte einige Angaben über den Hergang machen. Es geht daraus hervor, daß der Bruder des ermordeten Familienvaters, ein Zimmermann und Mühlenmacher aus Kupferzell, **Christian Wabel**, 43 Jahre alt, der Thäter ist. Derselbe war auf Besuch bei der Waißer'schen Familie. Da die Schulden und Kästen ausgeleert, der Inhalt in der Stube umgestreut war, so erhält, daß es ein meuchlerischer Mordmord war, welchem die Familie zum Opfer gefallen ist. Der Ermordete stand in dem Rufe ziemlich viel Geld zu besitzen, er soll namentlich in seiner Wohnung manchmal viel Baargeld vorrätzig gehabt haben. Daß die gräßliche That verübt werden konnte ohne daß die Mitbewohner des Hauses oder die Nachbarn etwas hörten, erklärt sich daraus, daß es nach der Aussage derselben häufig Streitigkeiten in der Familie gegeben hat. Der Verbrecher machte sich, nachdem er den Raub an sich gebracht, und sich eingermäßen von den Blutspuren gereinigt hatte, in den Kleidern

seines ermordeten Bruders aus dem Staube. Wo er die Nacht zugebracht, ist uns nicht bekannt; am anderen Morgen kaufte er bei Bender u. Cie. einen Anzug, und trieb sich in der Stadt herum, bis er in einer Bierwirtschaft verhaftet wurde. Er leugnete Alles ab; mit den Leuten konfrontirt, soll er seinen Bruder verkannt haben. Ein schweres Indizium — außer der Aussage des verwundenen Mädchens — liegt gegen ihn vor: zwischen den Fußgehen hatte er Blut — der Unmensche scheint barfuß seine Opfer beschlichen zu haben und dann bei seinem Raub in den Blutlachen gewatet zu sein — er hat offenbar vergessen auch seine Füße zu waschen.

Stuttgart den 1. Jan. Die Aktien-Gesellschaft „Vorbacher“, in deren Verlag derselbe erscheint, hat sich laut Centralblatt für öffentl. Bekanntmachungen aufgelöst und befindet sich in Liquidation.

In Marbach hat nach dem „S. M.“ die übliche Sitte des Neujahranschießens auch ein Opfer gefordert, nicht zwar ein Menschenleben, wohl aber der Verlust des Daumens an der rechten Hand ist für einen jungen Burschen zu beklagen, der allzu scharf geladen hatte, um der Wirkung des Knalles desto sicherer zu sein. Noch in der Nacht mußte der Daumen abgenommen werden. — In Untermarktthal bei Ehingen schoß ein Kaminfehrer zwei Schüsse aus einem Hause. Beide schoß geladene Schüsse trafen den lebigen Bauern Fasnacht oberhalb des Magens, welcher nun im Sterben liegt. Das Gericht ist in Thätigkeit und der Thäter verhaftet.

Mainz den 2. Jan. Die Direktion der hiesigen Ludwigsbahn macht folgenden bekannt: Durch das Uebertreten des Mainz zwischen Gustavsburg und Bischofsheim ist der Schuß- und Bahndamm durchbrochen und in Folge dessen der Eisenbahnverkehr von hier nach Frankfurt und Darmstadt eingestellt. Der soeben eintretende Eisgang läßt baldige Wiederherstellung resp. Wiederaufnahme des Verkehrs gewärtigen.

Meß den 2. Jan. Das Mosel-Eis ist gestern ins Treiben gekommen; die ganze Niederung bis Ars steht unter Wasser. Von Mellely an der obern Mosel wird weiteres Steigen gemeldet. Auch die Seille steigt und hat die Flußwiesen total überschwemmt.

Berlin den 1. Jan. Die „Norddeutsche“ kündigt die konsequente Durchführung der neuen Wirtschaftspolitik an, die es den Lenkern der Reichspolitik zur unabwieslichen Pflicht macht, die Befestigung des Friedens zu wahren und jede Bedrohung desselben im Keime zu ersticken. Das Resultat der Politik des Berliner Kongresses begründet das Vertrauen auf Erhaltung des Friedens in absehbarer Zukunft. Nirgends am politischen Horizonte zeige sich eine ebenbürtige Stelle. — Der Reichspräsident St. Ballier's vom hiesigen Postkammerposten ist jetzt definitiv geworden. — Der Kronprinz äußerte nach dem „Börsen-Courier“, er habe während seines Aufenthaltes in Italien von der antisemitischen Bewegung gehört, und habe Empfindung gehabt, als müsse sich Deutschland wegen dieser Strömung vor dem Auslande schämen.

Der Reichsanzeiger meldet: Der hiesige spanische Gesandte übermittelte dem auswärtigen Amte 10,000 M., welche der König von Spanien für die Nothleidenden in Ober-Schlesien aus seiner Chatouille spendete. Der kaiserliche Gesandte in Madrid erhielt den telegraphischen Auftrag, dem König Alfons für diese hochherzige Gabe den lebhaftesten Dank Sr. Majestät des Kaisers und Königs auszusprechen.

Berlin den 2. Jan. Die „N. A. Ztg.“ bringt eine Reihe statistischer Notizen über den Handelsverkehr mit den Südländern, die Produktion der Samoaineln und die Bedeutung der deutschen Faktoreien und Plantagen auf letzteren; das Blatt fügt dann noch hinzu, zahlreiche Äußerungen der Presse und Vereine beweisen daß es auch im deutschen Volke als nationale Pflicht anerkannt wurde, die wichtige

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 3

Dienstag den 6. Januar 1880

49. Jahr g

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Aufforderung an die Gewerbetreibenden.

Wer im Quartal 1. Oktober 1879 bis 1. Januar 1880 ein Gewerbe begonnen oder aufgegeben und dies noch nicht angezeigt hat, wird bei Befehl der Nichtberücksichtigung beim Gewerbebesuch aufgeföhrt, die längstens bis Donnerstag den 8. d. M. angemeldet dem Stadtkatholikenamt.

Spitzerhund

Ein dem Wirth zugekaufter schwarzer Spitzerhund kann von dem rechtmäßigen Eigentümer innerhalb 8 Tagen gegen Bezahlung der Fütterungs- und Einrückungsstellen abgeholt werden, andernfalls wird er dem Kaufmann zuerkannt.

Einladung z. Abonnement.

Am 1. Januar begann ein neues Abonnement auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt**, zu dessen alsbaldiger Erneuerung wir hiemit ergebenst einladen.

Alle Poststellen und Postboten nehmen Bestellungen entgegen. Die Redaktion des Murrthalboten.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die **Gichtwatt von Dr. Pattison**, vorzüglich anwendbar bei rheumatischen, Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.

ganze Pakete zu M. 1 und halbe zu 60 Pf. bei **C. Weil zur Adlerapotheke.**

Für Vereine und Gesellschaften!

Olymp.

Aesthetische Zeitung.

Organ für Dichtkunst, Kritik und Satyre. Correspondenzblatt in- u. ausländischer Literatur- u. Bildungsvereine.

Chefredacteur: Rudolf Sackentrath.

Verlag von Wilhelm Friedrich in Leipzig.

Die erste Nummer des vierten Jahrgangs wird enthalten: Hans Hopp, humoristisch-satyrisches Gedicht von Joseph Steinbach. — **Boshafte Blaudeereien** von Alfred Morgen. — Aesthetisch-literarische Rundschau (in Originalcorrespondenzen nach den Orten geordnet). Berichte aus Deutschland, Oestreich, Schweiz u. c. — **Gedichte** von Emanuel Geibel, Emil Rittershaus und Albert Träger. — **Lobrede** auf die Gegenwart, Satyrische Streifzüge von Johannes Böhl. — **Das Gafrecht**, poetische Erzählung von J. Biring. — **Humoristische Gedichte** von C. Ravenel, Alfred Börl, Carl Volheim und Augusta Fehner. — Ob man leicht eine Clara Schumann oder Jenny Lind werden kann. Blaudeerei von Gise Pollo. — Gedichte von Claus Groth, Jul. Sturm, Carl Otto, Hugo Delbermann u. c. — **Neues Blech**, Silber und Gold vom literarischen Markt. Bücherbesprechungen. — **Dichterschule** des Olymp. Correspondenz mit den Mitarbeitern und Einsendern. — Preisanschreiben: 100 Mark für das beste humoristisch-satyrische Gedicht und 50 Mark für das beste Wallade. — Preisrichter sind die Herren Emil Rittershaus, Wilhelm Jensen, Claus Groth, Hugo Delbermann, Carl Otto, Wilhelm Langewiesche. Das Nähere vide in Nr. 1 des Olymp (Probenummer des vierten Jahrgangs).

In Nr. 2 beginnt eine Serie von Literaturbriefen an den Fürsten Bismarck!

Der Olymp erscheint in elegantester Ausstattung monatlich zweimal, 16 bis 24 Seiten groß Ottav stark und kostet halbjährlich nur 5 Mark.

Für Literaturfreunde & Lesecirkel.

Standesamt Badnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat Dezember.

1) Geburten.

Oliveri, J. G., Tagelöhner	1 S. Wägerle, C. M., Fuhrmann	1 S.
Wurf, G., Wagner	1 Z. Störzbad, W. G., Flächner	1 S.
Odenland, W., Tagelöhner	1 Z. Rietzmaier, J. C., Mühlefuhrm.	1 Z.
Krautter, J., Rothgerber	1 S. Schab, G. H., Annw. Oberhöfthl.	1 Z.
Kayser, G., Sattler	1 S. Schöff, J., Gutsbei.	1 S.
Wspacher, C., Schuhm., Heiningen	1 S. Hammerle, G. C., Dll.-Baum.	1 Z.
Pfleiderer, W. C., Rothgerber	1 S. Edstein, J. A., Pfästerer	1 Z.
Wersch, J., Lohmüller	1 Z. Wincon, J. B., Böwenmirt	1 Z.
Jung, J. F., Rothgerber	1 S. Pfeiderer, J. F., Gutsbei., Germanns-	1 Z.
Holzwarth, G. W., Restaur.	2 S. Weilerhof	1 Z.
Breuninger, J. G., Rothgerber	1 S. Uneheliche: 1 Mädchen.	

2) Eheschließungen.

Müller, Ferd. Gust., Rothgerber, Witt: Höbb, Franz, Weichenwarter in Consee mer hier und Christiane Karoline Müll- und Katharine Krieger hier. ler von Strümpfelbad.

3) Todesfälle.

Oliveri, J. G., Tagl. 1 S. 6 Z.	Pfeil, J., Rothg. 1 S. 1 Z. 7 M.
Holzwarth, G. W., Restaur. 1 S. 10 Z.	Bed, C. G., Schuhm. 1 S. 1 Z. 10 M.
Layer, J. F., Rothgerber 1 S. 22 Z.	Hoffsch, J. J., Bauer, Waldr. 1 Z. 2 Z.
Klenk, J. J., Bauer, Mittelsch. 1 Z. 1 M.	Dais, K. L., Rothgerber 36 J.
Eisenmann, J. D., Rothg. 1 S. 3 M.	Müller, Paul, Schuhmacher 49 J.
Etrauch, J. L., Rothg. 1 S. 4 M.	Rupp, Friederike geb. Graf 59 J.
Wetz, J. G. M. F., Sekt.-G. 1 S. 6 M.	Ulmer, Chr., Weber, Steinbach 71 J.
Winter, Chr. Schuhm. 1 S. 8 M.	Jung, Friederike geb. Dettinger 72 J.
Göbel, G. W., Oberamtmann 1 Z. 1 J. 5 M.	Wieland, Anna Maria, Steinbach 76 J.
	Pfäffle, Christiane W. geb. Weigle 79 J.

Die Druckerei des Murrthalboten

(R. Stark)

in Badnang

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Formularen jeder Art,

Rechnungen	Groschüren	Visiten- &
Auflagen	Statuten	Verlobungskarten
Preiscuranten	Grabreden	Adresskarten
Circularen	Traueranzeigen	Placaten
Avisen	Programmen	Frachtbriefen
Briefköpfen	Ammorandum's	Wechfeln
Hanfscouvert's m. Firma	Spreiskarten	Etiquetten u. s. w.

unter Zusicherung rascher und eleganter Ausführung neben billiger Berechnung.

Zahlungsbefehle & Ragschriften

empfohlen von der

Druckerei des Murrthalbot. in.

Badnang.

Mittwoch Abend kommt wieder eine größere Parthie sehr fetter leichter und schwerer

Ungarschweine

im Galkhaus z. L a m m hier an.

Geister aus Mainz.



volle Beheiligung an den Kriegen von 1828, 1831 und 1877 aus und äußerte die volle Ueberzeugung, daß die Panlow'schen ihrem zweiseitigen Chef, dem Großfürsten-Thronfolger, ebenso treu dienen würden wie ihm, dem Kaiser. Diese Worte wurden mit begeistertem Hurrahs erwidert, wobei der Kaiser dem Thronfolger mit dem Säbel salutirte. Nach der Truppenchau dankte der Kaiser den Offizieren für ihre Dienstleistungen. — Gestern fand im Winterpalais auch ein Diner anlässlich des Jahrestages der Ueberschreitung des Balkans und der Schlacht bei Tschiffen statt.

Der Präsident des Minister Comites, Graf Paul Ignatjew, ist heute Nachmittag nach achtstägigen Leiden gestorben.

Verschiedenes.

* Straßburg. Letzten Sonntag Morgens zwischen 4 und 5 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhofs ein Wertpaket mit 13 000 M. gestohlen worden. Der Inhalt bestand in 10 000 M. Gold (Zwanzigmartstücke), verpackt in einem Beutel der Reichsbankstelle Lübeck und in 3000 M. Papier (30 Hundertmarkstücke, deren Nummern nicht angegeben werden können.) Die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Straßburg sichert eine Belohnung von 750 M. Demjenigen zu, welcher Umstände zur Anzeige bringt, die zur Ermittlung des Täters und zur Wiedererlangung des Geldes führen.

* Wie sind Obßäume mit Frostzissen zu behandeln? Homolog Friggärtner aus Neutlingen rath den Baumbesitzern, die Frostzisse möglichst bald zu decken, damit nicht durch Schnee oder Wasser Feuchtigkeit in das Innere des Stammes komme. Man verstreiche deshalb kleinere Risse direkt mit kaltschmelzigen Baumwachs, größere Klaffen Risse von 1/2—1 cm Deffnung überlebe man dagegen mit einem Leinwand- oder Papierstreifen ebenfalls mit kaltschmelzigen Baumwachs. Eine Heilung kann erst im Frühjahr, beim Wiederauwachen der Vegetation, erfolgen.

Handel und Verkehr.

Badnang den 2. Jan. Der Verkehr der Fruchtstrasse hier, weist vom vorigen Jahr nachstehende Zahlen auf:

Dinkel 6260 Ctr.	45 156 M. 17 Pf.
Haber 3683 Ctr.	23 398 M. 94 Pf.
Waizen 13 Ctr.	133 M. 70 Pf.
Roggen 3 Ctr.	30 M. — Pf.
zus. 9 959 Ctr.	68 723 M. 81 Pf.

Der Falschmünzer und sein Kind.

Novelle von E. S. (Fortsetzung)

Am Vorabend des letzten Tages seines Lebens dachte Matthew mit tiefer Wehmuth an dieses Scheiden für immer von seiner geliebten Gattin, von seinem armen verkrüppelten Knaben, an das unsägliche Elend, welchem die Armen nun wieder entgegengingen.

Als er damals in der bittersten Noth zum Juden gegangen war, um das letzte Kleinod, das letzte Andenken an frühere, bessere Tage zu veräußern, um auf kurze Zeit Brod für sich und seine Familie zu kaufen, hatte derselbe die Verzweiflung des jungen Mannes, welcher ihm als ein so geschickter Graveur bekannt war, benutzt, um ihm einen Vorschlag zu machen, dessen Ausführung ihn mit einem Male aller Noth entrücken sollte. Er hatte die Stempel einiger Münzen von Zeit zu Zeit schneiden und die wenig ankrensende Arbeit überreichlich belohnt erhalten. Matthew, dem die strengen Strafen mit denen das Gesetz die Falschmünzerei belegt hatte, wohl bekannt waren, schrad anfangs zurück, doch der schlaue Jude welcher schon zu weit gegangen war, um wieder umzukehren; wußte seine Bedenken zu beschwichtigen und ihn mit dem blanken Golde zu blenden, welches ihm ein Ende aller Noth verhiess.

Was war es denn auch eigentlich? — Dort im schlimmsten Fall ein schneller Tod am Galgen — hier der gewisse Hungertod — langsam und gräßlich seine Opfer beschleichend — es ansehen zu müssen, wie von den entsetzlichen Qualen gefoltert seine Lieben hinsinken, ihn, der nicht retten konnte, um Hilfe, um Erbarmen anflehen und endlich im Delirium mit eigenen Händen das letzte weisse Fleisch sich von den Knochen rissen.

Er hatte eingewilligt. Nie aber hatte ein Wort seiner Gattin verrathen, welches ein gefährliches Handwerk ihren Keinen Wohlstand begründete, um sie nicht zur Mitschuldigen zu machen.

Paris den 31. Dez. „Le Temps“ meldet: Eine Depesche des Konseilspräsidenten Freycinet an die Vertreter Frankreichs im Auslande zeigt denselben an, daß er das Portefeuille des Auswärtigen übernommen hat, und versichert dieselben seines Wunsches, die guten Beziehungen Frankreichs zum Auslande zu erhalten.

Madrid den 31. Dez. „Le Temps“ meldet: In diesem Lande der Verschwörungen, ist ein Attentat auf den König und die Königin zu melden. Von einer Spazierfahrt im offenen Wagen heimkehrend, gab ein gewisser Francesco Diaro 2 Revolvere schüsse vor dem Königspalast auf das Königspaar ab. Der Attentäter, 19 Jahre alt, wurde alsbald verhaftet und ist aus Galizien gebürtig. Seiner Aussage zufolge war derselbe Knabenbader; wegen des schlechten Standes seiner Geschäfte habe er den Entschluß gefasst, sich das Leben zu nehmen, doch ein Freund habe ihm gerathen, ein Attentat auf den König zu unternehmen. Diaro erklärte ferner, daß er Mitschuldige habe. Fünf sind bereits verhaftet. — Der König blieb vollkommen gesund; auch die Königin bewahrte große Ruhe.

Meldung der „Agence Havas“ aus Sendaya. Berichte aus Madrid schildern die politische Lage als sehr gespannt. Martinez Campos hatte mehrere Unterredungen mit Sagasta, um die konstitutionelle Partei durch neue Allianzen zu stärken. Der Wiederherstellung der konstitutionellen Garantien für Navarra setzt die Regierung fortgesetzten Widerspruch entgegen ungeachtet wiederholter Bitten Navarresischer Senatoren u. Deputirter.

Badnang den 1. Jan. Gestern fand in der Ingenieurs-Manege die Revue des Panlow'schen Gareregiments statt. Der Kaiser drückte dem Regimente in huldvollster Weise seinen Dank für dessen treue Dienste u. muth-

machen. Während sie ihn in einem der reichen Goldschmiedeladen Londons beschäftigt glaubte und sich glücklich pries, der Nahrungsorgen entbunden zu sein, sah er Stundenlang in finstere Träume versunken über seinem lichtschönen Gewerbe und konnte die Befürchtung nicht los werden, daß das Damoclesschwert, welches über seinem Haupte hing, endlich doch auf ihn herabstürzen werde.

Der Falschmünzer und sein Kind.

Novelle von E. S. (Fortsetzung)

Am Vorabend des letzten Tages seines Lebens dachte Matthew mit tiefer Wehmuth an dieses Scheiden für immer von seiner geliebten Gattin, von seinem armen verkrüppelten Knaben, an das unsägliche Elend, welchem die Armen nun wieder entgegengingen.

Als er damals in der bittersten Noth zum Juden gegangen war, um das letzte Kleinod, das letzte Andenken an frühere, bessere Tage zu veräußern, um auf kurze Zeit Brod für sich und seine Familie zu kaufen, hatte derselbe die Verzweiflung des jungen Mannes, welcher ihm als ein so geschickter Graveur bekannt war, benutzt, um ihm einen Vorschlag zu machen, dessen Ausführung ihn mit einem Male aller Noth entrücken sollte. Er hatte die Stempel einiger Münzen von Zeit zu Zeit schneiden und die wenig ankrensende Arbeit überreichlich belohnt erhalten. Matthew, dem die strengen Strafen mit denen das Gesetz die Falschmünzerei belegt hatte, wohl bekannt waren, schrad anfangs zurück, doch der schlaue Jude welcher schon zu weit gegangen war, um wieder umzukehren; wußte seine Bedenken zu beschwichtigen und ihn mit dem blanken Golde zu blenden, welches ihm ein Ende aller Noth verhiess.

Was war es denn auch eigentlich? — Dort im schlimmsten Fall ein schneller Tod am Galgen — hier der gewisse Hungertod — langsam und gräßlich seine Opfer beschleichend — es ansehen zu müssen, wie von den entsetzlichen Qualen gefoltert seine Lieben hinsinken, ihn, der nicht retten konnte, um Hilfe, um Erbarmen anflehen und endlich im Delirium mit eigenen Händen das letzte weisse Fleisch sich von den Knochen rissen.

Er hatte eingewilligt. Nie aber hatte ein Wort seiner Gattin verrathen, welches ein gefährliches Handwerk ihren Keinen Wohlstand begründete, um sie nicht zur Mitschuldigen zu machen.

Paris den 31. Dez. „Le Temps“ meldet: Eine Depesche des Konseilspräsidenten Freycinet an die Vertreter Frankreichs im Auslande zeigt denselben an, daß er das Portefeuille des Auswärtigen übernommen hat, und versichert dieselben seines Wunsches, die guten Beziehungen Frankreichs zum Auslande zu erhalten.

Madrid den 31. Dez. „Le Temps“ meldet: In diesem Lande der Verschwörungen, ist ein Attentat auf den König und die Königin zu melden. Von einer Spazierfahrt im offenen Wagen heimkehrend, gab ein gewisser Francesco Diaro 2 Revolvere schüsse vor dem Königspalast auf das Königspaar ab. Der Attentäter, 19 Jahre alt, wurde alsbald verhaftet und ist aus Galizien gebürtig. Seiner Aussage zufolge war derselbe Knabenbader; wegen des schlechten Standes seiner Geschäfte habe er den Entschluß gefasst, sich das Leben zu nehmen, doch ein Freund habe ihm gerathen, ein Attentat auf den König zu unternehmen. Diaro erklärte ferner, daß er Mitschuldige habe. Fünf sind bereits verhaftet. — Der König blieb vollkommen gesund; auch die Königin bewahrte große Ruhe.

Meldung der „Agence Havas“ aus Sendaya. Berichte aus Madrid schildern die politische Lage als sehr gespannt. Martinez Campos hatte mehrere Unterredungen mit Sagasta, um die konstitutionelle Partei durch neue Allianzen zu stärken. Der Wiederherstellung der konstitutionellen Garantien für Navarra setzt die Regierung fortgesetzten Widerspruch entgegen ungeachtet wiederholter Bitten Navarresischer Senatoren u. Deputirter.

Badnang den 1. Jan. Gestern fand in der Ingenieurs-Manege die Revue des Panlow'schen Gareregiments statt. Der Kaiser drückte dem Regimente in huldvollster Weise seinen Dank für dessen treue Dienste u. muth-

machen. Während sie ihn in einem der reichen Goldschmiedeladen Londons beschäftigt glaubte und sich glücklich pries, der Nahrungsorgen entbunden zu sein, sah er Stundenlang in finstere Träume versunken über seinem lichtschönen Gewerbe und konnte die Befürchtung nicht los werden, daß das Damoclesschwert, welches über seinem Haupte hing, endlich doch auf ihn herabstürzen werde.

Jetzt waren diese so lange gehegten Befürchtungen eingetroffen; schlaflos wälzte er sich auf seinem harten Stroflager umher. (Schluß folgt.)

Badnang den 31. Dezember 1879.

Dinkel 8 M. 20 Pf 8 M. 11 Pf. 8 M. 10 Pf.	mittel.	niederst.
Haber 6 M. 60 Pf. 6 M. 60 Pf. 6 M. 60 Pf.		

Winnenden den 31. Dezbr. Kernen

M. — Pf. Dinkel 8 M. 20 Pf. Haber 6 M. 77 Pf. ferner per Simit: Gerste 2 M. 80 Pf. Roggen 3 M. 60 Pf. Waizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 60 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen — M. — Pf., Weisfloren 2 M. 70 Pf.		
---	--	--

Goldkurs vom 2. Januar.

20 Frankenstücke	Markt	Pf.
Englische Sovereigns	16	10—14
Russische Imperiales	20	25—30
Dukaten	16	65—69
Dollars in Gold	9	54—60
	4	7—20

Reichsbank-Diskonto 4%, Frankfurter Bank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 4. Jan. Vormittags Predigt jugl. Vorbereitungs- predigt und Beichte: Herr. Dekan Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Kethamer. am Erscheinungsfest den 6. Jan. Opfer für die Heidenmission. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Kethamer.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 1